

Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung	11
1	Einführung: Eine schulbezogene pädagogische Psychologie	13
	Was ist Pädagogische Psychologie? 13	
	Pädagogische Psychologie: Zugänge und Wurzeln 13	
	Die Schule als Forschungsgegenstand 13	
	Theorie und Praxis 14	
	Einige Literaturhinweise zum Gesamtbereich der Pädagogischen Psychologie 16	
2	Lernen und Lernleistung	17
2.1	„Lernpsychologie und vernünftiges Lernverhalten	17
	Lernen“ ist nicht gleich „Lernen“ 17	
	Das Gedächtnis und seine Bedeutung 17	
	Der berühmte „Knopf im Taschentuch“ 18	
	Doppelter Lernstoff — doppelte Lernzeit? 18	
	Über das „Vergessen“ 19	
	Wie soll man sich den Lernstoff einteilen? 19	
	Von den leidigen „Gedächtnishemmungen“ 20	
	Gedächtnistypen und Gedächtnisarten 21	
	Die „Eselsbrücken“ der Mnemotechnik 22	
	Scheinbare und tatsächliche Störungen des Gedächtnisses 22	
	Bereitschaft zum Lernen 23	
	Lernkontrollen 23	
	Gemeinsam mit Kollegen lernen 23	
	Arbeitsraum und Arbeitsplatz 24	
	Das Gedächtnis beruht auf einer physiologischen Grundlage ... 24	
2.2	Leistung und Leistungsprinzip in der Schule	24
	Leistung 24	
	Leistungsprinzip 25	
	Wertschätzung und Verteufelung des Leistungsprinzips 25	
	Schulleistung und Leistungsschule 26	
	Schulabschluß und späteres Einkommen 27	
	Der Begriff „Leistung“ in der Schule 27	
	Bedingungen schulischer Leistung 28	
	„Schulische Leistungen“ in wissenschaftlichen Untersuchungen 28	
	Schulzeugnisse — faktorenanalytisch untersucht 29	
	Schulleistungen im Spiegel der Statistik 30	
	Schulleistungen im internationalen Vergleich 30	
	Schulleistungen — was bleibt davon? 31	

2.3	Voraussetzungen für Lernleistungen: Lernen können (Intelligenz)	32
	Methodische Schwierigkeiten	32
	Zusammenhänge zwischen Schulleistung und Intelligenz: Untersuchungsergebnisse	33
	Intelligenz und höhere Schulleistungen	34
	„Erwartungswidrige“ Schulleistungen	35
2.4	Voraussetzungen für Lernleistungen: Lernen wollen (Motivation)	36
	Motive schulischen Lernens (nach Meister 1977)	36
	Förderungswürdige Motive schulischen Lernens	36
	Mit Vorbehalt förderungswürdig . . .	37
	Motive, die in der Schule nicht gefördert werden sollten	38
	Wie kann man etwas über Motive erfahren?	39
	Leistungsmotiv und Ursachenerklärung	40
	Leistungsmotiv und kognitive Dissonanz	41
	Leistungsmotiv und Beurteilung durch den Lehrer	41
	Schulverdrossenheit — Schulunlust	42
	Intrinsische Lernmotivation in der Schule	43
2.5	Schulleistung — Weitere Einflußgrößen	43
	Schulorganisation	43
	Größe von Schulen und Klassen	44
	Anzahl der Schulstunden und Schulleistung	45
	Einstellungen der Schüler zur Schule und Schulerfolg	46
	Unterrichtsstil und Schulleistung	46
	Angst als Bedingung schulischer Leistungen	47
	Geschlecht und Schulleistung	50
	Familienkonstellation und Schulleistung	51
	Berufstätigkeit der Mutter und Schulleistung	52
	Soziale Herkunft und Schulleistung	53
	Schulleistungen und spätere Berufs- und Lebensleistungen	54
2.6	Gibt es einen Leistungsrückgang an unseren Schulen?	56
	„Das Geleit der Pädagogik seit Olims Zeiten . . .“	56
	Welche Gründe werden für einen Leistungsrückgang angeführt?	57
	Läßt sich ein Leistungsrückgang nachweisen?	57
	Gründe für die Klagen über einen Leistungsrückgang in den Schulen	58
	Leistungsrückgang — ein gefährliches Vorurteil	60
3	Unterrichten und Erziehen in der Schule	62
3.1	Ziele von Erziehung und Unterricht	62
	Ziele der österreichischen Schule	62
	Verhaltenspsychologische Beschreibungen von Erziehungszielen	63
	Vom Zielparagraphen zum Lernplan	63
	Erziehungsziele in den Augen von Lehrern, Schülern, Eltern	64
	Erziehungsgrundsätze der Österreicher	65

3.2 Lernpsychologie und Unterricht	66
Was bedeutet „Lernen“?	66
Was ist „Didaktik“?	67
Lernpsychologie und Unterrichtspraxis	67
Das Lernmodell von Heinrich Roth	68
Lernstufen nach Heinrich Roth	69
3.3 Motivation im Unterricht	70
Intrinsische und extrinsische Lernmotivation	70
Die Verantwortung der Schule für die Form der Leistungsmotivation	71
Motivierung durch positive Verstärkung	72
Motivierung durch negative Verstärkungen	73
Motivierung durch Imitationslernen	74
Motivierung durch Inhalte und Methoden	74
Aufgabenschwierigkeit und Lernmotivation	75
„Motivation und Lernerfolg“ bei Robert Mager	77
Noch einmal: Lernmotivation und Lehrinhalte	78
3.4 Schwierigkeiten im Lernprozeß	79
Gefahr: Abbruch des Lernprozesses	79
Rationalisierungen bewahren unser Selbstwertgefühl	79
Aufgabe des Lehrers: Schwierigkeiten verringern	80
Schwierigkeiten und Ausgangslage	80
Differenzierung des Unterrichts	80
Das Problem der Jahrgangsklassen	81
Innere Differenzierung des Unterrichts	82
Äußere Differenzierung des Unterrichts	82
Vor- und Nachteile der Leistungsdifferenzierung	82
Leistungsdifferenzierung — Befürwortung oder Ablehnung?	84
3.5 Die Stufe der Lösung (Einsicht) im Unterricht	84
Produktive und rezeptive Lösungen	84
Erprobung der Lösung	85
Hilfen auf der Stufe der Lösung im Lernprozeß	85
Entdeckendes Lernen	86
3.6 Übung im Unterricht	88
3.7 Übertragung (Transfer) von Gelerntem	88
Was ist eine „Übertragung“?	89
Die wissenschaftliche Erforschung der Lernübertragung	89
Wie können Lehrer Lernübertragungen fördern?	90
3.8 Grundformen des Lehrens	91
Unterrichtsmethoden und „Methodengläubigkeit“	91
Vortragen	92
Vorzeigen	94
Anregungen	94

3.9 Sozialformen des Unterrichts	95
Frontalunterricht	95
Gruppenunterricht	95
Einzelunterricht	96
3.10 Verständlichkeit im Unterricht	98
Die bösen Beispiele aus der Wissenschaft	98
Verschiedene Verständlichkeitsmodelle	99
Das Hamburger Verständlichkeitskonzept	99
3.11 Hausaufgaben — Lernhilfen	101
Was spricht für Hausaufgaben?	101
Was spricht gegen Hausaufgaben?	101
Wieviel Zeit verwenden österreichische Schüler für Hausaufgaben?	102
Einstellungen der Eltern zu Hausaufgaben	102
Empirische Untersuchungen zur Wirksamkeit von Hausaufgaben	103
Übliche und sinnvolle Hausaufgaben	104
Lernhilfen	104
3.12 Erziehungsmaßnahmen	106
Erziehungsmaßnahmen im Verständnis der Pädagogik	106
Erziehungsmaßnahmen im Verständnis der Psychologie	107
Lob — Verstärkungslernen	108
Strafe — Extinktionslernen	108
Verhaltensmodifikation und Verhaltenstherapie	110
3.13 Interaktion und Führungsstile	112
Was sind „Interaktionen“?	112
Lehrer-Schüler-Interaktionen	113
Womit beschäftigt sich die Interaktionsforschung?	113
Erziehungsstile — Führungsstile	114
Untersuchungen zu Führungsstilen von Tausch und Tausch	116
Interaktionen in der Gruppe	117
Interaktionen und Klassenklima	119
3.14 Störungen und Konflikte im Unterricht	119
Disziplin in der Schulklasse	119
Konflikt und Konfliktlösung im Unterricht	120
4 Beurteilen	123
4.1 Leistungsbeurteilung — Schülerbeurteilung — Pädagogische Diagnostik	123
Zum Begriff „Pädagogische Diagnostik“	123
Ziele der Pädagogischen Diagnostik	123
Aufgaben der Pädagogischen Diagnostik	124
Welche Bereiche erfaßt die Pädagogische Diagnostik?	125
Informationsquellen der Pädagogischen Diagnostik	125
Probleme und Gefahren der Pädagogischen Diagnostik	126

4.2	Persönlichkeit und Persönlichkeitstheorien	126
	Grundpfeiler der Persönlichkeit: „Antrieb“ und „Steuerung“	127
	Stabilität von Eigenschaften	127
	Organische Grundlagen der Persönlichkeit	127
	Persönlichkeitstheorien	128
	Die vier Temperamente bei den alten Griechen	128
	Körperbau und Charakter	128
	Das Strukturmodell der Psychoanalyse	129
	Persönlichkeit als Ergebnis von Verstärkungen	129
	Eine Eigenschaftstheorie der Persönlichkeit	129
4.3	Personwahrnehmung und Personbeurteilung	130
	Wie nehmen wir andere Personen wahr?	130
	„Man sieht, was man sucht“	131
	Beobachtung und Deutung	131
	Etwas sagen und etwas meinen	132
	Der „Erste Eindruck“	132
4.4	Wahrnehmungsverzerrungen — Beurteilungsfehler	132
	Urteilsverfälschungen durch „Höfe“	132
	„Mädchen sind mathematisch nicht begabt“	133
	Implizite Persönlichkeitstheorien	134
	Urteilsverzerrungen durch Projektionen	135
4.5	Folgeschwerster Anwendungsbereich: Leistungsbeurteilung	137
	Bedeutende Pädagogen über Zensuren	137
	Gründe für und gegen Ziffernnoten	137
	Bedeutung der Leistungsbeurteilung in der Schule	138
	Funktionen der Leistungsbeurteilung in der Schule	138
	Beurteilung bei emotionalen und sozialen Lernzielen?	139
	Die verkehrte Moral in unseren Schulen	140
4.6	Prüfungen: Verschiedene Formen	140
	Vorteile schriftlicher Prüfungen	141
	Die mündliche Prüfung als soziale Situation	142
	Die „Mitarbeitsnote“	143
	Sonderfall: Reifeprüfung	144
4.7	Leistungsbeurteilung: Dimensionen und Maßstäbe (Kriterien)	144
	Gütekriterien für schulische Leistungsbeurteilungen	144
	Dimensionen der Leistungsbeurteilung: Beispiel Deutsch	145
	Dimensionen der Leistungsbeurteilung: Beispiel Mathematik	145
	Maßstäbe (Kriterien) für die Leistungsbeurteilung	145
	Gesetze und Verordnungen als Maßstäbe	146
	Die vorgefundene Schülerleistung als Maß	146
	Das genau festgelegte Lernziel als Maßstab	147
	Der Leistungszuwachs als Maß	147
	Wie kommen Lehrer zu ihren Noten?	147

4.8	Wie bewähren sich die Maße für die Leistungsbeurteilung?	148
	Wie bewähren sich Gesetze und Verordnungen als Maße der Leistungsbeurteilung?	148
	Wie genau messen Zensuren?	150
	Wie gültig sind Leistungsbeurteilungen?	150
	Verfälschen Wahrnehmungsverzerrungen und soziale Vorurteile die Leistungsbeurteilung?	151
	Sind Leistungsbeurteilungen sinnlos?	151
4.9	Leistungsbeurteilung: Verschiedene Verbesserungsvorschläge	152
	Einige Ratschläge zur Verbesserung der Beurteilungspraxis	152
	Präzisierung von Lehrzielen	153
	Diagnosebögen	153
	Verbale Leistungsbeurteilung	154
	Schüler selbstbeurteilung	154
	Abkehr von der herkömmlichen Schule: Zielerreichendes Lernen	154
	Mehr oder weniger Notenstufen?	155
	Sind Gymnasiallehrer mit der derzeitigen Form der Zensurengebung zufrieden?	155
	Überforderung der Schulzensur	156
4.10	Test in der Pädagogischen Diagnostik	156
	Was ist ein Test?	156
	Standardisierte Tests	157
	Informelle Tests	158
	Lehrzielorientierte Tests	158
	Tests als Hilfen bei der Personbeurteilung	159
4.11	Tests zur Leistungskontrolle — selbstgemacht!	159
	Was kann man mit Informellen Tests prüfen?	159
	Präzisierung der Ziele	160
	Wie können die Aufgaben gestellt werden?	160
	Gesichtspunkte zur Überprüfung der Aufgaben (nach Posch u. a. 1977)	161
	Technische Hinweise zur Auswertung	161
	Wie schwierig sind die Aufgaben?	162
	Was ist die „Trennschärfe“ einer Aufgabe?	162
	Wie kommt man von den Rohwerten zu vergleichbaren Maßen?	164
	Lehrzielorientierte Tests im „Eigenbau“?	165
	Vorteile und Nachteile Informeller Tests	166
4.12	Erwartungen — Auswirkungen auf Beurteiler und Beurteilten	167
	Erwartungseffekt I	167
	Widersprüche zwischen Erwartung und Wahrnehmung	167
	Auswirkung der Erwartungen auf den Beurteilten: Erwartungseffekt II	168
	Erklärungen für den Erwartungseffekt II	169

5 Der Beruf des Lehrers	171
5.1 Lehrerpersönlichkeit und Lehrerrolle	171
Lehrer mit Heiligenschein	171
Wie typisch sind „typische Lehrer“?	171
„Who knows does — who knows not teaches“	172
Wie sehen sich Lehrer selbst?	173
Die Rolle der Lehrer in der Gesellschaft	173
5.2 Wer wird Lehrer?	174
„Zu lehren gestatte ich der Frau nicht ...“	174
Die soziale Herkunft der Lehrer	175
Motive für die Berufswahl	175
Wer ist ein „guter Lehrer“?	176
5.3 Sozialisation durch den Lehrberuf	176
Berufliche Sozialisation	176
Einstellungen zu berufsbedeutsamen Fragen	177
Einstellungen von Lehrern zu berufsbezogenen und gesellschaftlichen Fragen	177
Einstellungsänderungen in Studium und Beruf	178
„Am besten vergessen Sie alles, was Sie in Pädagogik gelernt haben ...“	178
5.4 Arbeitssituation im Lehrberuf	179
Lehrer — Faulenzer der Nation?	179
Untersuchungen zur Arbeitsbelastung von Lehrern	179
Berufszufriedenheit bei Lehrern	180
Droht eine Arbeitslosigkeit bei Lehrern?	180
Was verdient man als Lehrer?	181
5.5 Der Lehrer und seine beruflichen Bezugspersonen	181
Die Angst des Lehrers vor dem Schüler	181
Lehrer und Eltern	182
Lehrer und ihre Kollegen	182
Lehrer und Schulaufsicht	184
5.6 Lehrerweiterbildung	185
Die Bedeutung der Lehrerweiterbildung	185
Ziele der Lehrerweiterbildung	185
Lehrerweiterbildung und Psychohygiene	186